

Wanderwege Weiden und Alpen

Merkblatt für Gemeinden und Tourismus



1 Einleitung

Die Alp- und Weidewirtschaft hat für die Land- und Volkswirtschaft des Kantons Graubünden eine sehr grosse Bedeutung. Für die Landwirtschaftsbetriebe sind die Alpen und Weiden eine wichtige Grundlage zur Herstellung von naturnahen Produkten mit Jahrhundert alter Tradition. Für die Volkswirtschaft bietet die Alpwirtschaft Arbeitsplätze und pflegt die Landschaft. Neben den Nutztieren werden die Weideflächen auch vom Tourismus rege genutzt. Sei es im Winter als Skipisten oder im Sommer als Wander- und Erholungsgebiet.

Umso wichtiger ist eine einvernehmliche Bewirtschaftung durch die Landwirtschaft und den Tourismus. Die weidenden Tiere und das Alpgebiet sollen für die Wanderer attraktiv sein und als positives Erlebnis wahrgenommen werden.

In der Vergangenheit kam es zu Vorfällen zwischen Rindvieh / Herdenschutzhunden und Drittpersonen. Um diesen Nutzungskonflikt präventiv zu minimieren, sind sowohl die Bewirtschafter als auch die Tourismusverantwortlichen und Gemeinden gefordert. Die Bewirtschafter versuchen das Gefahrenpotential mit geeigneten Massnahmen zu reduzieren. Gleichzeitig ist es die Pflicht der Tourismusverantwortlichen in der Region, die Gäste über die Begegnung mit Rindvieh / Herdenschutzhunden im Alpgebiet zu informieren und über ein korrektes Verhalten aufzuklären. Dieses Merkblatt soll als Grundlage für die interne und externe Kommunikation der Tourismusorganisationen dienen.

2 Handlungsempfehlung

2.1 Gemeinde

Die Gemeinde ist zuständig für Projektierung, Bau und Unterhalt von Wanderwegen. Indem sie das Datenblatt in diesem Merkblatt ausfüllt, unterstützt sie den Tourismus im Umgang mit Zwischenfällen. Die Landwirtschaftliche Beratung in der jeweiligen Region kann der Gemeinde eine Hilfestellung geben (Kontakt über Plantahof).

- **Datenblatt ausfüllen:** Die Gemeinde füllt für jeden Alpbetrieb mit Mutterkühen oder Herdenschutzhunden in ihrem Gebiet ein Datenblatt (Kapitel 8) aus und übergibt das gesamte Merkblatt der Tourismusorganisation in der Region.

2.2 Tourismus

- **Merkblatt:** Alle internen Mitarbeiter der Tourismusorganisation, im Speziellen die Gäste-Berater/-innen, sind über dieses Merkblatt informiert und wissen, wie sie Gäste korrekt über die Thematik "Rindvieh / Herdenschutzhunde und Wanderwege" (Kapitel 4 und 5) aufklären.
- **Reklamation:** Es empfiehlt sich mit der Gemeinde einen individuellen Reklamationsprozess auszuarbeiten. Schlussendlich wissen alle internen Mitarbeiter der Tourismusorganisation darüber Bescheid, wie sie bei einer Reklamation vorgehen müssen (Kapitel 6 bis 9).
- **Datenblatt Alpstandorte:** Mit den Rückmeldungen der Gemeinden über die Alpbetriebe wird intern eine Liste mit Informationen und Kontaktangaben der Alpen mit Mutterkühen und Herdenschutzhunden in der Region geführt. Es wird empfohlen die Alpstandorte in eine Wanderkarte zu übertragen. Bei Anfragen oder Unsicherheiten eines Gastes wird mittels dieser Informationen (Kapitel 7) über die bevorstehende Wanderung aufgeklärt.
- **Verhaltensbroschüren:** Die Verhaltensbroschüren können unter www.wandern.ch heruntergeladen und ausgedruckt werden und stehen den Gästen in der Informationsstelle oder anderen geeigneten Stellen zur Verfügung (Kapitel 4 und 5).
- **Webseite:** Online besteht die Möglichkeit eine Unterseite auf der Webseite der Tourismusorganisation zum Thema "Verhalten gegenüber Mutterkühen / Herdenschutzhunden" zu gestalten um auch hier den Gast zu informieren (vgl. www.engadin.com/mutterkuhe)
- **Newsmagazin/Artikel:** Falls es ein regionales Newsmagazin gibt, empfiehlt sich während der Sommersaison mittels eines Artikels auf das Thema aufmerksam zu machen.
- **Weiterbildungsanlass:** Auf Anfrage können mit dem Plantahof zusammen interne oder externe Weiterbildungen zum Sachverhalt organisiert werden.

3 Vom Weide- und Alpbewirtschafter umgesetzte Massnahmen

Das Ziel ist es, die Weiden und Alpen durch die Landwirtschaft nachhaltig zu nutzen und dem Gast einen optimalen Aufenthalt im Wandergebiet zu ermöglichen. Die Bewirtschafter analysieren den Produktionsbetrieb mittels Checkliste auf mögliche Sicherheitslücken beim Kontakt von Rindvieh / Herdenschutzhunden und Wanderern. Daraus lassen sich sinnvolle Massnahmen ableiten, welche auf den Betrieben für die Sicherheit der Gäste umgesetzt werden können.

Zur Minderung des Risikos eines Nutzungskonflikts können folgende Massnahmen durch den Bewirtschafter umgesetzt werden:

- Ausgebildetes und instruiertes Alppersonal
- Bestmöglicher Mensch-Tier Kontakt auf dem Alp- und Heimbetrieb ausschliesslich durch fachkundige Personen
- Vermeidung von Stress im Umgang mit den Tieren
- Notfallkonzept mit Notfallplan und Kontakten auf der Alp
- Keine Alpfung von auffälligen Tieren
- Umlegung oder temporäre Sperrung von Wanderwegabschnitten mit erhöhtem Gefahrenpotential (Gemeinde und Bündner Wanderwege)
- Guter Unterhalt und Kontrolle der Zäune
- Bedienungsfreundliche Zaundurchgänge
- Aufstellen von Hinweistafeln (Mutterkühe und Herdenschutzhunde) und / oder Besucherlenkungstafeln zum aktuellen Aufenthalt der Herde
- Abkalbungen auf ein Minimum beschränken und Kühe nur auf dafür eingerichteten Abkalbbeweidungen ohne öffentlichen Zutritt abkalben lassen



Abbildung 1: Mutterkühe Hinweistafel (Quelle: BUL)



Abbildung 2: Herdenschutzhunde Hinweistafel (Quelle: BUL)



Abbildung 3: Herdenschutzhunde Besucherlenkungstafel (Quelle: BUL)

4 Aufklärung Rindvieh und Wanderwege

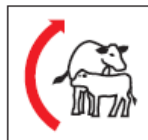
Rindvieh ist grundsätzlich friedlich. Trotzdem kann es zu Konflikten mit Menschen kommen. Grund dafür ist meistens eine Unterschreitung der gegenseitigen Respektstanz. Mutterkühe und Kälber bilden einen Herdenverband und das Eindringen von Menschen kann durch sie als Gefahr wahrgenommen werden.

Mögliche Gefahr oder Stress

- Begleithunde kommen den Tieren sehr nah
- Fremde Personen nähern sich den Tieren bis auf wenige Meter

Empfehlung

- Halten Sie Distanz zu Rindvieh und gehen Sie in jedem Fall ruhig an ihnen vorbei
- Nähern Sie sich den Kälbern nicht und berühren Sie sie auf keinen Fall
- Wanderungen im Weidegebiet wenn möglich ohne Begleithunde durchführen, ansonsten Begleithunde an der Leine führen.



Halten Sie Distanz



Berühren Sie keine
Kälber



Führe Sie Ihren
Hund an der Leine

Abbildung 4: Verhaltensempfehlungen gemäss Informationsflyer (Quelle: BUL)



Abbildung 5: Verhaltensempfehlungen gemäss Informationsflyer (Quelle: BUL)

5 Aufklärung Herdenschutzhunde und Wanderwege

Herdenschutzhunde schützen die Tiere vor Grossraubtieren selbstständig und instinktiv. Unbekanntes Umfeld nehmen die Herdenschutzhunde als Gefahr wahr und halten es von der Herde fern. Da auch Wanderer zum Unbekannten gehören, sollte die Empfehlungen in Gebieten mit Herdenschutzhunden dringend beachtet werden.

Mögliche Gefahr oder Stress

- Begleithunde kommen den Tieren sehr nah
- Fremde Personen nähern sich der Herde und den Herdenschutzhunden

Empfehlung

- Halten Sie Distanz zur Herde und den Herdenschutzhunden
- Bleiben Sie ruhig und vermeiden Sie Provokationen und schnelle Bewegungen
- Warten Sie ab bis der Herdenschutzhund sich beruhigt und umgehen Sie die Herde danach
- Im Gebiet mit Herdenschutzhunden ohne Begleithunde wandern

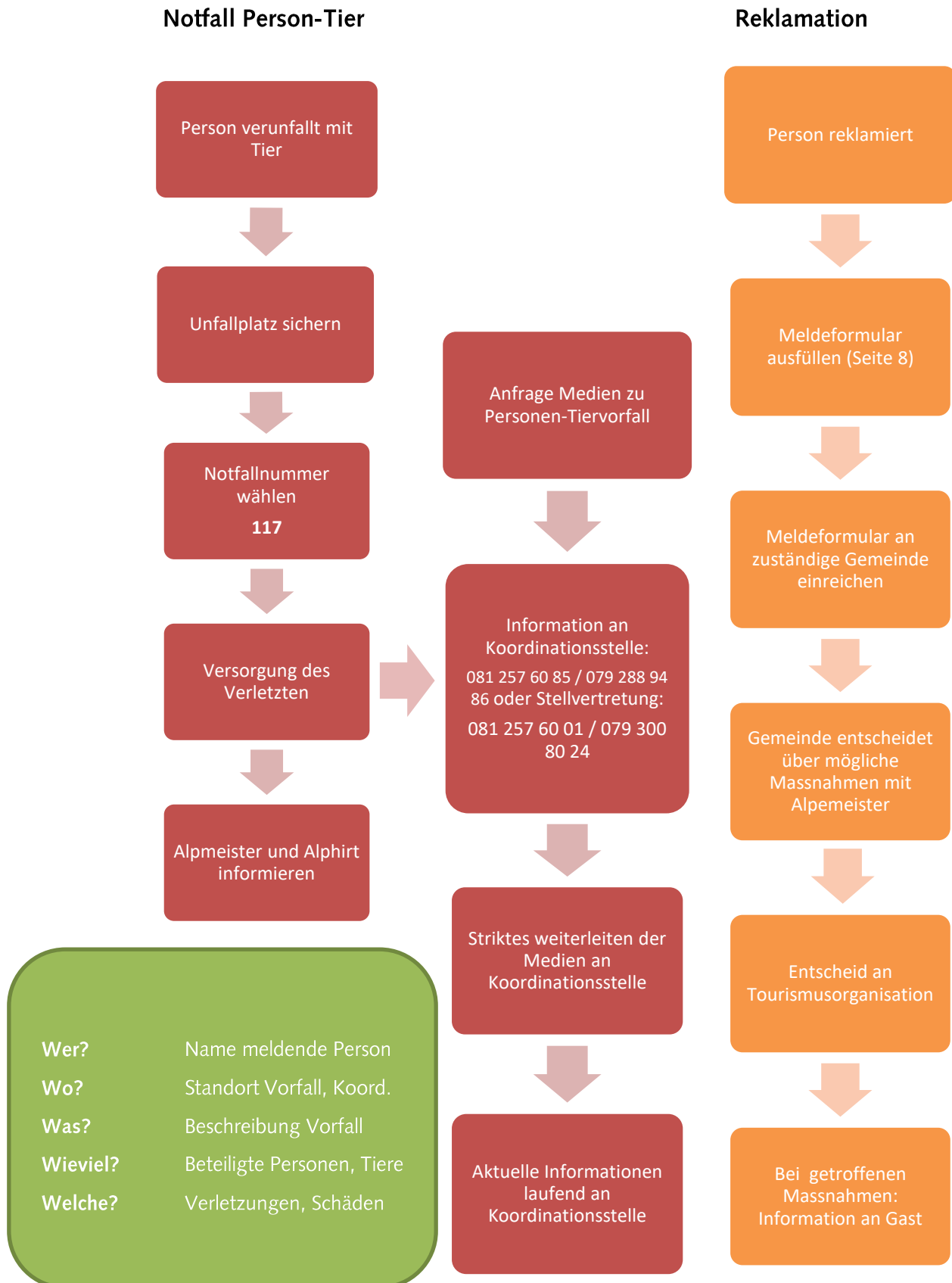


Abbildung 6: Verhaltensempfehlungen gemäss Informationsflyer (Quelle: Agridea)



Abbildung 7: Herdenschutzhund bewacht Herde (Quelle: Agridea)

6 Vorgehen Notfall oder Reklamation



7 Kontakt

Beratung bei Reklamationen und Notfällen

	Name und Adresse	Telefon, E-Mail, Webseite
Gemeinde	Siehe Datenblatt	Siehe Datenblatt
Alpmeister, Bewirtschafter Alphirt / Alphirtin	Siehe Datenblatt	Siehe Datenblatt
Koordinationsstelle Rind- vieh und Wanderwege Beratung Alpwirtschaft	Fachstelle für Alpwirtschaft Plantahof	Töni Gujan 081 257 60 85 / 079 288 94 86 toeni.gujan@plantahof.gr.ch Stellvertretung: Batist Spinatsch 081 257 60 61 / 079 300 80 24 batist.spinatsch@plantahof.gr.ch www.plantahof.ch
Beratung Wanderwege	Bündner Wanderwege	081 258 34 00 info@baw-gr.ch www.baw-gr.ch

Informationsmaterial

Informationsbroschüren	Beratungsstelle für Unfallver- hütung in der Landwirtschaft (BUL)	062 739 50 40 www.bul.ch
Informationsbroschüren	Koordinationsstelle Herden- schutz Schweiz	052 354 97 00 www.herdenschutzschweiz.ch
Auskunft Wanderwege	Fachstelle für Langsamverkehr (Tiefbauamt Graubünden)	081 257 37 00 www.langsamverkehr.gr.ch
Informationen Wander- wege	Wanderwege Schweiz	031 370 10 20 www.wandern.ch

Notfall

Sanität	144
Rega	1414
Polizei	117
Feuerwehr	118

8 Datenblatt

Name Alp/Weide	Ansprechperson Bewirtschafter	Tel / Mail	Standortgemeinde	Ansprechperson Gemeinde	Tel / Mail	Gealpte Tiere	Betroffene Wanderwege	Betroffener Zeitraum

9 Meldeformular

Betroffene Person/Personen

Name/Vorname		
Adresse		
PLZ/Ort		
Telefonnummer		
E-Mail		

Vorfall

Name der Alp/ Beschreibung der Weide		
Datum/Zeit		
Beteiligtes Rindvieh / Herden- schutzhunde		
Beteiligte Begleithunde		
Beschreibung des Vorfalls (evtl. Verletzung) / Grund der Reklamation		
Unterschrift der betroffenen Personen		

Meldung durch die Tourismusstelle einzureichen an die Gemeinde (bei Unfall mit Kopie an: Koordinationsstelle Rindvieh und Wanderwege Plantahof, Giessli 6, 7130 Ilanz oder toeni.gujan@plantahof.gr.ch)